

Gemeinsamer Einsatz für B1-Tunnel

Brief an Verkehrsminister Dobrindt

Es ist laut, sehr laut am Nachmittag um 16 Uhr auf einer der wenigen Fußgängerbrücken über der wichtigsten Durchgangsstraße Dortmunds im Bereich Gartenstadt. Die Anwohner hier hätten es am liebsten, wenn der lang ersehnte B1-Tunnel schon da wäre und ihnen Lärm und Dreck vom Hals schaffen würde.

Doch die Realisierung der Tunnelpläne steht mehr denn je in den Sternen. Denn das Bundesverkehrsministerium hat die 350 Millionen Euro teure Baumaßnahme herabgestuft und sie nur noch als „weiteren Bedarf“ im Bundesverkehrswegplan ausgewiesen (wir berichteten).

Engpassbeseitigung

Das wollen die Dortmunder Bundestagsabgeordneten von SPD und CDU so nicht akzeptieren. „Wie soll die Engpassbeseitigung der A 40 denn vorangehen, wenn es ohne die Tunnellösung weiter zur Ausbremsung der Autofahrer vor den bekannten Ampeln kommt?“, meint etwa Sabine Poschmann (SPD), die gemeinsam mit ihrem Bundes-

tagskollegen Marco Bülow (SPD) zu einem Ortstermin mit Anwohnern und Vertretern der IHK eingeladen hatte.

Gemeinsam mit den CDU-Kollegen Steffen Kainitz und Thorsten Hoffmann haben sie einen Brief an den Verkehrsminister geschrieben. Er soll das Projekt für den östlichen A 40-Tunnel in der Gartenstadt wieder höher einstufen, damit zumindest die Planungen fortgeführt werden können. Die sind nötig, um zumindest ab 2030 bauen zu können.

Enttäuschte Anwohner

Die Enttäuschung der Anwohner ist groß. „Wir haben uns mehr erhofft und jetzt kommt erst mal gar nichts“, sagt Gerhard Schubert, 1. Vorsitzender der Lärm- und Abgas-Schutzgemeinschaft B1. Dringend nötig seien barrierefreie Kreuzungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer. Die Stadtbahn-Haltestellen sind so mit Rollstuhl und Kinderwagen kaum zu erreichen. *kstr*